

Geschichte



Media Relations:

Wolfgang Lamprecht T +43/1 537 33/17
Alexander Khaelss-Khaelssberg T +43/1 537 33/42
F +43/1 537 33/18
E presse@bankaustria-kunstforum.at
W www.bankaustria-kunstforum.at
Downloads: <http://www.bankaustria-kunstforum.at/presse>

Öffnungszeiten:
Täglich 10 - 19 Uhr | Freitag 10 - 21 Uhr

Freyung 8 | 1010 Wien
T (43/1) 537 33 12
F (43/1) 537 33 18
E office@bankaustria-kunstforum.at
www.bankaustria-kunstforum.at

Die Geschichte

Rückblende.

Wir schreiben das Jahr 1980. Auf Anregung des beliebten Wiener Volksschauspielers Heinz Conrads werden in den 1914 errichteten und leer stehenden Räumlichkeiten des ehemaligen Kassensaals der Österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe die ersten Ausstellungen präsentiert. Den Auftakt bildet eine umfassende Schau zu Österreichs Kultur und Geistesgeschichte von 1880 bis 1980: „Aufbruch in die Moderne“, von Rupert Feuchtmüller kuratiert und Ivo Stanek organisiert, kann auf Anhieb die stolze Zahl von 28.000 Besucher verzeichnen.

Anlass für dieses Projekt war die 100-Jahr-Feier der Länderbank. Und auch die darauf folgenden Ausstellungen, etwa die Präsentation der hochkarätigen Fotosammlung der damaligen Länderbank, die Sammlung „Fotografis“, wurden Publikumsmagneten. Die Erfolge dieser Präsentationen waren ebenso überraschend wie überwältigend, sodass vom Länderbank-Chef und späteren Bundeskanzler Franz Vranitzky der Entschluss gefasst wurde, eine ständige Ausstellungshalle, die sich an internationalen Maßstäben orientiert, zu etablieren. – Das Länderbank-Kunstforum war geboren, und der heutige Albertina-Direktor Klaus Albrecht Schröder wurde dessen erster Leiter.

Das Bank Austria Kunstforum setzt Trends.

1988 wurde der österreichische Star-Architekt Gustav Peichl mit dem ersten Umbau des Kunstforums zum damals modernsten Ausstellungshaus Österreichs beauftragt. Die Wiedereröffnung erfolgte im März 1989 mit „Egon Schiele und seine Zeit“. Diese Ausstellung war mit 186.000 Besuchern nicht nur in Wien überaus erfolgreich, sie löste auch an den weiteren Ausstellungsstationen in London, München und Wuppertal Begeisterungen aus. Diese Schiele-Ausstellung im Kunstforum war der erste große Auftritt der damals noch weithin unbekanntes Sammlung Leopold und damit eine der Initialzündungen für den Ankauf der Sammlung durch die Republik Österreich und damit auch: des heutigen Leopoldmuseums.

Die Zielrichtung des Bank Austria Kunstforums ist seit dieser Zeit sehr eindeutig definiert: die Präsentation internationaler Top-Ausstellungen zur Kunst der klassischen Moderne und derer Wegbereiter: Schiele, Kokoschka, Turner, Van Gogh, Cézanne, Picasso, Miró, Malewitsch, Schwitters, Kandinsky, Lempicka u.v.m. Große Thementausstellungen, die zu einem differenzierteren oder neuen Verständnis der Moderne beitragen sollen („Kunst und Wahn“, „Rot in der russischen Kunst“, „Jahrhundert der Frauen“, „Mythos Großstadt“, „Nolde und die Südsee“, „Futurismus – Radikale Avantgarde“, „Superstars – Von Warhol bis Madonna“), sowie die Präsentation österreichischer und internationaler Avantgarden seit 1945 (Arnulf Rainer, Adolf Frohner, Christian Ludwig Attersee, Karel Appel, Roy Lichtenstein) ergänzen – seit Ingrid Brugger im Jahr

2000 die Direktion des Bank Austria Kunstforums übernommen hat – heute das Programm des Ausstellungshauses auf der Freyung.

Relativ kurz nach dem ersten großen Umbau musste das mittlerweile zum Bank Austria Kunstforum umbenannte Ausstellungshaus bei der großen Retrospektive über das malerische Werk von Ferdinand Georg Waldmüller im Jahr 1992 immer wieder wegen des enormen Besucherandrangs kurzfristig sperren. Im Winter 1992/93 folgte daher die nächste große Umbauphase, und das Bank Austria Kunstforum wurde auf die doppelte Ausstellungsfläche vergrößert.

Erfolgreichstes Ausstellungshaus.

Auf den nunmehr 1.120 Quadratmetern Ausstellungsfläche präsentieren seither nicht nur internationale Museen ihren wichtigsten Werken – etwa das Guggenheim Museum New York oder das Russischen Museum St. Petersburg –, es zeigen hier auch bedeutende Privatsammler – wie etwa Bernard Picasso im Herbst 2000, die Familie Im Obersteg im Herbst 2003 oder das berliner Sammlerehepaar Ulla und Heiner Pietzsch –erstmals ihre Sammlungen einer großen Öffentlichkeit.

Das Jahr 2000 war für das Bank Austria Kunstforum ein besonders erfolgreiches. 550.000 Besucher aus der ganzen Welt hatten allein in diesem Jahr die Ausstellungen „Cézanne: vollendet – unvollendet“, „Arnulf Rainer: Gegen.Bilder“ und „Picasso: Hauptwerke aus der Sammlung Bernard Picasso“ besucht. Damit wurde auch eine Schallmauer durchbrochen: seit 1989 konnte das Bank Austria Kunstforum insgesamt rund vier Millionen Besucher begrüßen!

Und der 5millionste steht in absehbarer Zeit an: Denn Jährlich besuchen rund 250.000 Menschen die Ausstellungen des Bank Austria Kunstforums. Damit zählt das Bank Austria Kunstforum zu den fünf bestbesuchten Ausstellungsmachern Österreichs und zu den Top 20 der beliebtesten Wiener Tourismusattraktionen.